

Mitteilungen des Vorstands

7. Köthener Sommerkurs Homöopathie-geschichte – Bericht einer Teilnehmerin

Der diesjährige Sommerkurs stand unter dem Thema „Homöopathie und Gesellschaft – Welchen soziokulturellen Rahmen braucht eine gute Medizin?“ Zwei Charakteristika unserer heutigen postmodernen Gesellschaft bildeten die Hintergrundfolie für die Diskussionen im Seminar. Zum einen wurde erarbeitet, wie die Ökonomie, vor allem die Geschichte der (Geld-)Wirtschaft unser Leben bzw. die Situation unserer heutigen Gesellschaft beeinflusst, und inwieweit dies die Medizin unserer Zeit bestimmt. Zum anderen wurden die historischen Auswirkungen der Industrialisierung herausgestellt. Diese lassen uns im 21. Jahrhundert in einer Welt leben, die von schier unaufhaltsamer Beschleunigung geprägt ist und uns einen hohen Grad an Flexibilität abverlangt. Traditionelle Lebensrhythmen werden aufgelöst, etwa durch die zeitliche und örtliche Omnipräsenz, die durch Telekommunikationstechnologien geschaffen wird. Die Arbeitszeit in vielen Berufen wird völlig entgrenzt, was schließlich auch zu massiven gesundheitlichen Problemen führen kann.

Die Seminartage begannen mit jeweils einem ausführlichen Referat des Seminarleiters PD Dr. Dr. Josef Schmidt zum Gesamtthemenkomplex „Homöopathie und Gesellschaft“. So wurde etwa im Eingangsreferat hergeleitet, auf welchen Grundlagen das Wissenschaftsverständnis der konventionellen Medizin beruht, und weshalb die Homöopathie in dieses nur schwer zu integrieren ist. Die Ablehnungshaltung der konventionellen Medizin gegenüber der Homöopathie trotz deren Behandlungserfolge verdanke sich einem unzureichenden, materialistisch geprägten Verständnis der Reichweite und Grenzen der Wissenschaft. Dieses gelte in anderen Fächern wie der Physik oder der philosophischen Wissenschaftstheorie und sogar in der Medizintheorie schon lange als überholt. Medizin sei vielmehr praktische Wissenschaft, die ihre Erkenntnisse auf das therapeutische Handeln zu beziehen habe. Unser Wirtschaftssystem und die von ihr beeinflusste Medizin reduziere aber den individuellen Patienten auf ein Mittel zum Geldvermehrten.

Auf die Vorträge des Seminarleiters folgten Kurzreferate der Teilnehmer über vorher zur Verfügung gestellte Texte, die sich primär aber nicht auf die Homöopathie bezogen, sondern auf die Geschichte der Ökonomie bzw. des Geldes zum Einen, und auf die Veränderung der Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftswelt durch die Entgrenzung von Zeit und Raum zum Anderen. Letztere wird zusehends verstärkt durch die zunehmende Technisierung und die damit verbundene Globalisierung und führt zu einem Anpassungsdruck, dem sich nur schwer zu entziehen ist. Anhand der Texte wurde dann die heutige Situation der Homöopathie im Vergleich zur konventionellen Medizin diskutiert.

Fragen, die sich in der Diskussion ergaben, waren beispielsweise, inwieweit die Homöopathie als eine Therapie, die relativ unabhängig vom Wirtschaftsdruck und dem hierdurch geprägten Wissenschaftsverständnis entstanden ist, ein Gegenmodell in unserer schnelllebigen von monetären Zwängen geprägten Zeit sein kann. Oder muss sich die Homöopathie im Speziellen bzw. die komplementäre Medizin im Allgemeinen den Zwängen der Zeit anpassen, um sich überhaupt weiter behaupten zu können? Inwieweit kann die Homöopathie gerade für Krankheitsbilder, die sich diesen gesellschaftlichen Veränderungen verdanken, durch ihre bedächtige und strukturierte Vorgehensweise als „entschleunigendes“ Pharmakon dienen? Inwieweit kann sie sogar im übertragenen Sinne als Wissenschaft Vorbild sein für andere Wissenschafts- oder Gesellschaftsentwürfe?

Insgesamt wurde durch die Textauswahl ein weitreichender und abstrahierter Blick auf die Stellung der Homöopathie ermöglicht. Die Diskussionen waren sehr facettenreich und dem Kerngedanken von WissHom, nämlich sich interdisziplinär mit dem Verhältnis von Homöopathie und Wissenschaft zu beschäftigen, bzw. die wissenschaftliche Professionalisierung der Homöopathie aus verschiedenen Disziplinen heraus zu forcieren, wurde vollends Rechnung getragen.

Sandra Würtenberger

Veranstaltungen 2013

Homöopathie und Rationalität – Medizin zwischen Empathie und Objektivismus

8. Köthener Sommerkurs Homöopathiegeschichte



8. Köthener Sommerkurs Homöopathiegeschichte

7. und 8. September 2013
Köthen (Anhalt)
Europäische Bibliothek
für Homöopathie

Wie kann eine wissenschaftliche Theorie der Homöopathie aussehen, die anschlussfähig ist an die Bereiche der Naturwissenschaften innerhalb der Medizin, aber auch in Form eines semiotisch-phänomenologischen Ansatzes den individuellen und ganzheitlichen Patienten betrachtet?

Im Rahmen dieser Fragestellung organisiert WissHom jährlich den Sommerkurs zu geschichtlichen und wissenschaftstheoretischen Fragen der homöopathischen Medizin und den Jahreskongress ICE mit der Diskussion von Forschungsergebnissen, methodischen Fragen und Lehre in der Homöopathie.

Die homöopathische Behandlung chronischer Krankheiten

WissHom-Jahreskongress, 13. Internationaler Coethener Erfahrungsaustausch



WissHom-Jahreskongress
ICE 13
13. Internationaler Coethener
Erfahrungsaustausch
24.-26. Oktober 2013
Köthen (Anhalt)

- Umgang mit historischen Quellen, Dokumentation, Fallanalyse, Lösungsstrategien und Evaluation
- Aus- und Weiterbildung

Referentinnen und Referenten mit ihren Themen:

- *Dr. med. Heiner Frei (KIKOM, Universität Bern)*: Die homöopathische Behandlung multimorbider Patienten, eine prospektive Outcome-Studie über 12 Monate
- *Dr. med. Heiner Frei (KIKOM, Universität Bern)*: Anwendung der Polaritätsanalyse bei komplexen Fällen: Vorstellung der Methode und Demonstration des Vorgehens anhand von mehreren multimorbiden Patienten. Exkurs: Unterschiede in der Vorgehensweise zwischen Hahnemann, Bönninghausen, Hering und Kent
- *Dr. med. Uwe Friedrich (Baltrum)*: Bedeutung der Miasmen bei der homöopathischen Behandlung krebskranker Patienten
- *Tjado Galic (Hannover)*: Falldokumentation und Evaluation der homöopathischen Methode im Praxisalltag
- *Dr. med. Christa Gründling (Enns/Österreich)*: Real-Life Effect der klassischen Homöopathie in der Allergiebehandlung – eine multizentrische, prospektive Anwendungsbeobachtung
- *Dr. med. Brigitte Krémer (Berlin)*: Marc Brunsons historische Übersicht über die „Miasmen“-Konzepte von Hahnemann bis heute
- *Dr. med. Jürgen Moritz (Brühl)*: Evolution und Evaluation der homöopathischen Methode
- *Prof. Dr. med. Jürgen Pannek (Universität Bern)*: Stellenwert der Homöopathie in der Prophylaxe rezidivierender Harnwegsinfekte bei Querschnittgelähmten
- *PD Dr. phil. Dr. med. Josef Schmidt (Universität München)*: Der Miasmenbegriff Hahnemanns zwischen induktiver Hypothese und Wesensschau
- *Dr. med. Michael Teut (Charité Berlin)*: Wie designe ich eine wissenschaftliche Einzelfallstudie?

Aus- und Weiterbildung

- Prof. Dr. med. Sigrid Harendza (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf): Kompetenzorientiert prüfen
- *Dr. phil. Oliver Reis (Universität Dortmund)*: Prüfungstheorie und Prüfungspraxis

Abschlussdiskussion: Wie können unterschiedliche Ansätze in der Behandlung chronischer Krankheiten wissenschaftlich evaluiert werden?

Weitere Informationen

www.wisshom.de